

Geschäftsbericht

2024



Geschäftsbericht 2024

Inhaltsverzeichnis

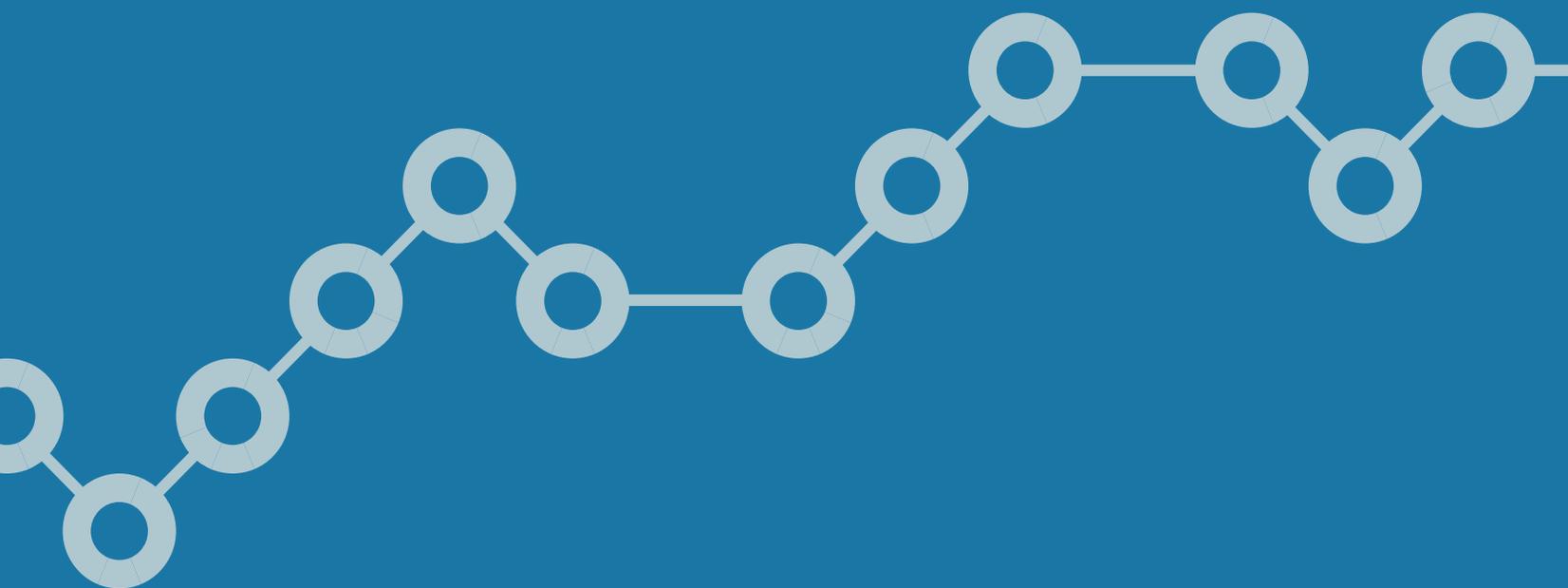
Stiftung Zukunft.li

| | | |
|---|-------------------------------|----|
| 1 | Vorwort | 5 |
| 2 | Peter Eisenhut – Ein Nachruf | 6 |
| 3 | 10 Jahre Zukunft.li | 7 |
| 4 | Projekte | 10 |
| 5 | Anlässe, Vorträge, und Medien | 16 |
| 6 | Organisation | 26 |
| 7 | Finanzen | 28 |

Förderstiftung Zukunft.li

| | | |
|---|---------------------------------|----|
| 1 | Zielsetzung und Finanzierung | 31 |
| 2 | Organisation | 32 |
| 3 | Aktivitäten | 33 |
| 4 | Finanzen | 34 |

Geschäftsbericht
Stiftung Zukunft.li



1 | Vorwort

Was für ein Jahr! Das Jubiläumsjahr wurde für Zukunft.li nicht in erster Linie zu einem Festjahr, sondern zu einer Phase personellen Umbruchs, geprägt durch einen Schicksalsschlag. Peter Eisenhut, Stiftungsratspräsident seit der Gründung und schon im Vorfeld ein Motor des Projekts, starb am 14. Mai 2024 nach einem Sporttraining. Es war für uns alle ein Schock und ein grosser menschlicher Verlust. Die Erfahrung aus mehreren Think-Tanks und die Zeitautonomie erlaubten mir, kurzfristig als Präsident einzuspringen.

Zukunft.li verlor mit Peter Eisenhut nicht nur einen wertvollen Menschen, sondern ebenso viel Fachkompetenz und Leidenschaft. Beides wog insofern schwer, als gleichzeitig auf der Geschäftsstelle Veränderungen anstanden. Thomas Lorenz, auch seit Beginn dabei, hatte früh signalisiert, er werde Mitte 2024 eine neue berufliche Aufgabe übernehmen. So stand für den Stiftungsrat die Suche nach einer Nachfolge im Vordergrund. In Gerald Hosp wurde er fündig.

Doris Quaderer, seit 2020 die zweite Stütze in der Geschäftsstelle, erhielt im Herbst ein Stellenangebot im Medienbereich, das sie angesichts ihres Curriculums nicht ablehnen konnte. Mit Theresa

Goop haben wir eine engagierte junge Liechtensteiner Ökonomin als Nachfolgerin von Doris Quaderer gefunden.

Im Spätherbst klärte sich bei Thomas Lorenz die berufliche Situation, und er machte das Angebot, mit einem Teilzeitpensum ab Februar 2025 die Geschäftsstelle zu unterstützen. Während die Konstellation «Nachfolger als Chef des Vorgängers» meist nicht funktioniert, war sich der Stiftungsrat einig, dass es aufgrund des Charakters der Involvierten hier anders sein dürfte.

Schliesslich beschäftigte uns ab Juni die Suche nach einer Persönlichkeit für das Präsidentenamt. Markus Kaiser erklärte sich bereit, mich Anfang 2026 abzulösen. Seine Verankerung in der Industrie und Vernetzung im Land sowie seine ökonomische Kompetenz und liberale Überzeugung werden Zukunft.li weiter stärken. Um ihm die Einarbeitung zu erleichtern, wurde Markus Kaiser im November 2024 als Mitglied in den Stiftungsrat gewählt. Dafür verliess er die Förderstiftung Zukunft.li, der er bis dahin angehört hatte.

Im Zentrum unserer Veranstaltungen, Diskussionen, Vorträge und Artikel standen zwei Studien zum Bildungs- und zum Gesundheitswesen in Liechtenstein. Dazu kam

der jährliche Freiheitsindex von Avenir Suisse, zu dem Zukunft.li die Daten für Liechtenstein liefert. Auch 2024 abgeschlossen (aber erst 2025 veröffentlicht) wurde «Fokus Landtag. Wie das Milizparlament gestärkt werden kann». In der Pipeline befindet sich eine Übersicht zu Fördermodellen für die Medien in Liechtenstein.

Wegen des Todes von Peter Eisenhut haben wir den 10. Geburtstag von Zukunft.li eher würdig als fröhlich gefeiert. Am 22. Oktober 2024 fand im Vaduzer Rathausaal in Anwesenheit vieler Vertreter aus Politik und Wirtschaft die Jubiläumsveranstaltung statt.

Mein Dank gilt allen, die mit hohem zeitlichen Aufwand, viel Empathie, Flexibilität und grösstem Einsatz geholfen haben, dieses bewegte Jahr gut über die Runden zu bringen. Ganz besonders gilt dieser Dank Thomas Lorenz, Doris Quaderer und Gerald Hosp, und erst recht gilt er am Ende dieses zehnten Geschäftsjahres jenen, die Zukunft.li gegründet haben und jenen, die es zum Teil seit damals finanzieren, ohne je auf die Arbeit der Stiftung Einfluss zu nehmen. So viel Liberalität ist selten.

*Gerhard Schwarz
Präsident des Stiftungsrates*

2 | Peter Eisenhut – ein Nachruf

Im Mai 2024 stand für Zukunft.li für einen Moment die Zeit still. Die Nachricht vom Tod von Peter Eisenhut traf uns alle tief und hinterliess uns sprachlos. Er starb am 14. Mai 2025 kurz nach seinem geliebten Fussballtraining.

Schon bevor Zukunft.li im Herbst 2014 ins Leben gerufen wurde, war Peter mit an Bord und massgeblich beim Aufbau und der Konzeption der Stiftung beteiligt. Er brannte für die Idee, einen kleinen Think-Tank für Liechtenstein ins Leben zu rufen, und dieses Feuer erlosch nie. Peter vereinte sämtliche Anforderungen, die an seine Funktion als Stiftungsratspräsidenten gestellt wurden, in einer Person: Fundiertes ökonomisches Wissen mit einer klaren liberalen Grundhaltung, Projekterfahrung, ein ausgeprägtes Kommunikationstalent und pädagogisches Geschick machten ihn zur Idealbesetzung für den Aufbau und die Weiterentwicklung von Zukunft.li. «Er erklärte die Wirtschaft wie kein anderer», titelte eine liechtensteinische Landeszeitung nach seinem Tod und brachte eines seiner Talente damit auf den Punkt.

Er war nicht nur Stiftungsratspräsident, sondern auch Sparringpartner für die Geschäftsstelle und unterstützte so auch die

operativen Arbeiten. Zusammen mit mir als dem ersten Geschäftsführer von Zukunft.li wurde er zum Gesicht der Stiftung und schon bald in weiten Kreisen, insbesondere bei Politik und Wirtschaft, bekannt. Sein Appenzeller Naturell zeigte sich immer dann, wenn er nicht verstehen konnte, warum die Politik in zentralen Themen nicht entsprechende Massnahmen auf den Weg brachte. Es war diese Ungeduld, die ihn fast zehn Jahre für die Arbeit bei Zukunft.li antrieb, immer felsenfest davon überzeugt, dass die Zivilgesellschaft ein unverzichtbarer Teil für die Weiterentwicklung der Gesellschaft bildet und sich deshalb auf Basis fundierter Analysen einbringen muss.

«Fast» zehn Jahre: Es war Peter nicht vergönnt, den 10. Geburtstag von Zukunft.li im Herbst 2024 mitzufeiern, auf den er sich gefreut hatte. Ohne Peter wäre Zukunft.li nicht das, was es heute ist. Es bleiben die vielen Erinnerungen an einen kritischen Denker, der seine Haltung und Meinung nie versteckte. Und an einen Freund.

Thomas Lorenz



3 | 10 Jahre Zukunft.li

Zukunft.li hat im Jahr 2024 die ersten zehn Jahre des Bestehens gefeiert. Die liberale Denkwerkstatt ist kein Teenager mehr, aus ihm ist ein ernsthafter junger Erwachsener geworden. Mit Studien, Vorträgen und Veranstaltungen hat Zukunft.li die wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Diskussionen des Landes in den vergangenen zehn Jahren mitgeprägt. Aufgrund des überraschenden Ablebens des Stiftungsratspräsidenten Peter Eisenhut war die Feierlaune bei Zukunft.li jedoch gedämpft.

Jubiläumsveranstaltung

Im Zentrum des Festjahres stand die Jubiläumsveranstaltung am 22. Oktober 2024. An diesem Tag vor zehn Jahren wurde die Stiftung gegründet. Vertreter aus Politik und Wirtschaft sowie Wegbereiter und Förderer versammelten sich im Rathaussaal in Vaduz, um das 10-jährige Bestehen von Zukunft.li zu feiern.

Mit Ansprachen, Interviews und Filmclips liessen Florian Marxer, Präsident der Förderstiftung, Stiftungsratspräsident Gerhard Schwarz, Ehrenpräsident Jürgen Hilti und der ehemalige Geschäftsführer Thomas Lorenz die vergangenen zehn Jahre Revue passieren. Dabei wurde dem im Mai 2024 verstorbenen Stiftungsratspräsidenten Peter Eisenhut in besonderer Weise gedacht.

Im zweiten Teil des Abends richtete sich der Blick in die Zukunft. Geschäftsführer Gerald Hosp stellte in einer Präsentation seine künftigen Schwerpunkte vor. Jürg Müller, Direktor von Avenir Suisse, zeigte in einem Impulsreferat auf, welche Lücke liberale Think-Tanks in der Gesellschaft füllen und wie sich Avenir Suisse künftig positionieren möchte. Zum Abschluss diskutierten Gerald Hosp, Jürg Müller und Gerhard Schwarz unter der Moderation

von Projektleiterin Doris Quaderer über die Rolle von Think-Tanks und darüber, wie es gelingen kann, mit den Botschaften die wichtigsten Anspruchsgruppen zu erreichen und die Politik zum Handeln zu animieren.

Filmclips zeigten während der Jubiläumsveranstaltung auf, wie sehr die Arbeit von Zukunft.li im Landtag auf Resonanz stiess, wie die Themen Alterspflege, Bevölkerungsschutz und Road-Pricing aufbereitet wurden und wie Zukunft.li von aussen gesehen wird. Vertreter aus Wirtschaft und Gesellschaft fanden nicht nur Lob, sondern auch Kritik und Anregungen.

Die Filmclips können unter <https://www.stiftungzukunft.li/10-Jahre/videos> angesehen werden.

10 Jahre – 10 Fakten

In den vergangenen Jahren hat sich nicht nur Zukunft.li, sondern auch Liechtenstein gewandelt. Wie sehr sich das Land entwickelt hat, zeigt Zukunft.li in einer Serie von 10 Fakten zu Liechtenstein in den sozialen Medien auf.

Die einzelnen Fakten lassen sich hier finden: <https://www.stiftungzukunft.li/10-jahre/10-fakten>

Eine Übersicht zu den Veränderungen in den vergangenen 10 Jahren erschien in «Wirtschaft regional» von Gerald Hosp am 31.10.2024:

«Zukunft kommt von Zuversicht»

Vor zehn Jahren ist Zukunft.li als eine unabhängige, dem Liberalismus verpflichtete Denkwerkstatt gegründet worden. In dieser Zeit hat sich nicht nur der Think-Tank verändert, sondern auch Liechtenstein und die gesamte Welt. Wenn man sich die Ereignisse, die seit dem Jahr 2014 geschehen sind, vor Augen führt, muss man beinahe sagen: Damals, das war die Welt von gestern.

In jenem Jahr annektierte Russland die Krim und löste in der Ostukraine einen Krieg aus. Dann führte der Bürgerkrieg in Syrien zu einer Flüchtlingskrise in Europa, der Brexit kam zustande, Donald Trump entfachte als amerikanischer Präsident Handelskriege, der Wettlauf zwischen den Grossmächten USA und China verschärfte sich, die Pandemie lähmte die gesamte Welt, globale Lieferketten wurden gesprengt, die Inflationsraten stiegen stark an, Russland begann die Grossinvasion der Ukraine.

Der Begriff der Multikrise hat sich

breitgemacht. Liechtenstein ist dabei keine Insel der Seligen geblieben, auch hier sind die Auswirkungen des Zeitgeists spürbar. Die Sorge um die Zukunft nimmt zu, die Unsicherheit steigt. Trifft nun der Spruch zu, dass früher alles besser war? Liberale Geister haben vielmehr den Optimismus verinnerlicht, für sie bedeutet Zukunft Zuversicht. Angesichts des Krisengeredes verblissen jedoch die Verbesserungen. Wie ist es jedoch Liechtenstein in den vergangenen zehn Jahren ergangen, wenn man einen Blick ohne Scheuklappen wagt?

Das Ziel sollte es sein, die Lebensqualität zu steigern. Ein umfassender Massstab dafür ist die Entwicklung der Lebenserwartung. «Die Jugend ist ein Geschenk der Natur, das Alter ist aber ein Kunstwerk», schrieb der polnische Aphoristiker Stanisław Jerzy Lec. Das heisst auch, dass eine höhere Lebenserwartung nicht einfach so passiert. Für ein längeres Leben müssen die Menschen gesundheitlich gut versorgt sein, sie müssen zufrieden sein, und die Wirtschaft muss sich stark entwickeln. Die gute Nachricht: Von 2013 bis 2023 ist die Lebenserwartung der Frauen bei Geburt um drei Jahre auf 84.6 gestiegen. Bei den Männern fiel der Zuwachs mit nur 1.7 Jahren auf 82.4 weniger stark aus. Der

langjährige Trend einer steigenden Lebenserwartung ist kurz durch die Corona-Pandemie unterbrochen worden.

Aber auch andere Masse haben sich in eine positive Richtung verändert: Der Energieverbrauch pro Kopf ist in Liechtenstein in der Zeit von 2013 bis 2023 zurückgegangen. Ebenso wurde insgesamt weniger Energie genutzt – trotz Zunahme der Bevölkerung und trotz Wirtschaftswachstum. Die Staatsquote, die die gesamten Ausgaben des Staats im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung betrachtet, lag im Jahr 2022 bei 21.4 Prozent. In Europa hat nur Irland eine geringere Staatsquote. Über die Jahre ist der Liechtensteiner Staat ähnlich schlank geblieben – auch trotz der Corona-Pandemie. In den vergangenen Jahren hat zudem die Erwerbstätigenquote der Frauen zugenommen, diejenige der Männer ist gleich geblieben. Liechtenstein schöpft dadurch das Potenzial der Frauen besser aus.

Manche Entwicklungen sind zwiespältig. Ein ständiges Aufregertema ist der Verkehr: Ein Blick auf die Statistik zum durchschnittlichen Tagesverkehr zeigt jedoch, dass sich die Situation in den vergangenen Jahren nicht verschärft hat.

Vielmehr sind während der Corona-Pandemie deutlich weniger Autos über die Strassen gerollt. Das Problem ist jedoch nicht der durchschnittliche Tagesverkehr, sondern es sind die Autoschlangen zu den Stosszeiten. Das Verkehrsaufkommen ist auch eng mit der Zahl der Grenzgänger verbunden. Liechtensteins Unternehmen sind so attraktiv, dass sie viele Pendler anziehen.

Die Wirtschaft des Landes ist in den vergangenen Jahren vor allem durch den Ausbau der Beschäftigung gewachsen. Es ist ein Wachstum in die Breite. Die Produktivität hingegen, die Wirtschaftsleistung pro Arbeitsstunde oder pro Erwerbsperson, tritt in Liechtenstein seit längerer Zeit auf der Stelle. Für ein nachhaltiges Wachstum braucht es aber mehr Produktivität. Das Fazit lautet: Die Zahlen zeigen, dass das Land in vielem besser dasteht als noch vor zehn Jahren. Es gibt aber noch genug zu tun, um Liechtenstein zukunftssicher zu machen. Zukunft kommt tatsächlich von Zuversicht, aber auch von Zupacken.

4 | Projekte



Abgeschlossene Projekte

Bildung Liechtenstein

Innovation durch Schulautonomie und Wettbewerb

Die Schulklassen werden immer heterogener, Digitalisierung und technologischer Wandel verändern das Anforderungsprofil der zukünftigen Arbeitskräfte. Liechtensteins Schulen stehen vor grossen Herausforderungen. Sie können diese nur bewältigen, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Zukunft.li hat deshalb einen Blick auf das Liechtensteiner Schulsystem geworfen und geht der Frage nach, wie eine zukunftsgerichtete Bildungslandschaft aussehen soll.

Wenn die PISA-Ergebnisse der

Schweiz betrachtet werden, schneidet das Bildungssystem im internationalen Vergleich weniger gut ab, als man es von einer so leistungsfähigen Volkswirtschaft erwarten würde. Zudem zeigen Leistungsuntersuchungen Defizite in der Chancengerechtigkeit auf. Auch der liechtensteinische Bildungsbericht weist auf diese Probleme hin. Schulen müssen zudem auf gesellschaftliche Entwicklungen, zunehmende Migration oder auch digitale Neuerungen wie künstliche Intelligenz reagieren können, wenn sie ihren Bildungsauftrag erfüllen wollen. Dazu müssten sich die Schulen möglichst im Gleichschritt mit der Gesellschaft an die Veränderungen anpassen können. Eine solche dynamische Schulentwicklung ist laut der Studie von Zukunft.li im bestehenden System kaum möglich.

Das liechtensteinische Schulsystem ist vergleichsweise zentralistisch organisiert. Der Staat macht klare Vorgaben bezüglich Lektorenzahl, Klassengrösse, Anzahl Lehrpersonen etc. (Inputsteuerung). Auch bei der Verwendung der finanziellen Mittel haben die Schulen wenig Spielraum. Die Forschung zeigt jedoch, dass Schulen ihre Aufgaben besser erfüllen können, wenn sie über mehr Autonomie und Flexibilität verfügen, z. B. in den Bereichen

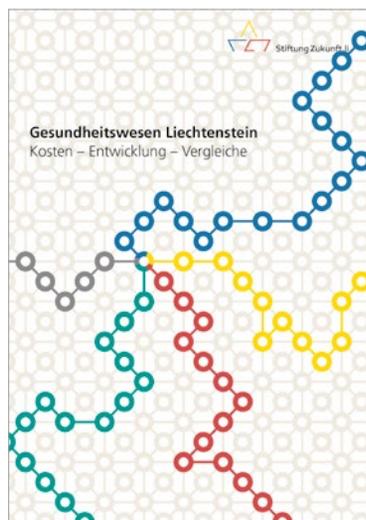
Personalrekrutierung und -management, Finanzen oder durch die Entwicklung eines pädagogischen Konzepts.

Zukunft.li empfiehlt daher in einem ersten Reformschritt die Stärkung der Schulautonomie. Dies setzt eine Professionalisierung und Stärkung der Schulleitungen voraus. Damit verändern sich auch die Anforderungen an die Lehrpersonen und das weitere Schulpersonal. Deshalb muss die Umsetzung der Reformen durch flankierende Massnahmen wie gezielte Weiterbildung, Unterstützung bei der Schulentwicklung, aber auch klar definierte Leistungsziele (Outputsteuerung) begleitet werden.

Liechtenstein ist eines der wenigen Länder weltweit, das die Kinder bereits nach der Primarschule auf verschiedene Schultypen aufteilt. Dabei zeigen Untersuchungen, dass die Zuteilung der Schülerinnen und Schüler zu den weiterführenden Schulen nur bedingt nach objektiven Kriterien erfolgt. Dies kann zu Wohlfahrtsverlusten führen, weil individuelle Leistungspotenziale nicht ausgeschöpft und soziale Ungleichheiten verstärkt werden. Zukunft.li empfiehlt deshalb, die strikte Dreigliedrigkeit auf der Sekundarstufe zu lockern. Die Schulstandorte sollen selbst

entscheiden können, ob sie Ober- und Realschüler getrennt unterrichten oder gemischte Klassen mit Leistungszügen führen und damit auch das Untergymnasium abdecken.

Mehr Schulautonomie und Flexibilität erhöhen die Vielfalt in der Schullandschaft. Deshalb empfiehlt Zukunft.li in einem zweiten Reformschritt die Einführung der freien Schulwahl. Der dadurch entstehende qualitative Wettbewerb erhöht den Anreiz für die Schulen, ihr Angebot laufend zu verbessern. Zudem können Eltern bzw. Kinder und Jugendliche das Angebot wählen, das ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten am besten entspricht. So ein Systemwechsel bedarf jedoch aus Sicht von Zukunft.li einer sorgfältigen Planung unter Einbezug der Bevölkerung und der betroffenen Anspruchsgruppen. Dazu gehört auch eine vertiefte Analyse der dafür notwendigen Rahmenbedingungen inklusive möglicher Kostenfolgen.



Gesundheitswesen Liechtenstein Kosten – Entwicklung – Vergleiche

Im Vergleich mit den Nachbarkantonen liegen die Gesundheitskosten in der Obligatorischen Krankenversicherung (OKP) pro versicherte Person in Liechtenstein um 20 Prozent höher. Wie lässt sich dieser markante Unterschied erklären und wie kann das Kostenwachstum reduziert werden? Zukunft.li ist diesen Fragen in einer Studie zum Gesundheitswesen Liechtenstein nachgegangen.

Die Gesundheitskosten pro Versicherten in der Obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) sind von 2004 bis 2022 um 62 Prozent gestiegen. Ein wichtiger Kostentreiber ist die demo-

grafische Entwicklung, mit der sich rund 30 Prozent des Wachstums erklären lassen. Das Bevölkerungswachstum, der medizinisch-technische Fortschritt, aber auch eine hohe Anspruchshaltung spielen ebenso eine Rolle wie Anreizmechanismen für die Patientinnen und Patienten und für die Leistungserbringer.

Die im Vergleich mit St. Gallen und Graubünden deutlich höheren OKP-Kosten pro Kopf zeigen sich in praktisch allen Leistungsbereichen, und die Differenz nimmt bei Versicherten ab dem 55. Lebensjahr noch deutlich zu. Ein wesentlicher Grund für die Kostendifferenz liegt in der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen. So konsultierten Versicherte aus Liechtenstein durchschnittlich 10 Prozent häufiger einen Arzt oder ein Spitalambulatorium als die Versicherten der Nachbarkantone. Insgesamt können die höheren Pro-Kopf-Kosten nicht auf systematische Unterschiede zurückgeführt werden, sondern sind zu einem hohen Anteil hausgemacht.

Ein wesentlicher Unterschied zeigt sich auch im Versicherungsverhalten: In der Schweiz entscheidet sich ein Grossteil der Versicherten für eine höhere Wahlfranchise. Damit finanzieren sie freiwillig ihre Gesundheitskosten bis zu einem

bestimmten Betrag und profitieren im Gegenzug von tieferen Prämien. In Liechtenstein wählen deutlich weniger Versicherte dieses Modell. Studien zeigen, dass Kostenbeteiligungen mit Franchise und Selbstbehalt die Gesundheitskosten senken, da die Versicherten bewusster und sparsamer Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch nehmen. Zukunft.li plädiert deshalb dafür, stärker auf solche Anreizwirkungen zu setzen und Franchisen und Selbstbehalte für alle Versicherten anzuwenden. Das Ziel, einkommensschwache Haushalte zu unterstützen, kann durch gezielte Prämienverbilligungen deutlich effizienter erreicht werden, als durch die Befreiung ganzer Bevölkerungsgruppen wie Kinder und Personen im Pensionsalter von der Kostenbeteiligung.

Wettbewerb ist im liechtensteinischen Gesundheitswesen aufgrund strenger Regulierung quasi nicht existent. Doch es gibt Spielräume, die in Liechtenstein bislang nicht genutzt werden. Ein Beispiel dafür sind Managed-Care-Systeme – ein vielversprechender Ansatz zur Steigerung der Behandlungsqualität und der Kosteneffizienz. Managed-Care-Organisationen (HMO) oder Hausärzte dienen als erste Anlaufstelle und steuern die Überweisungen zu Spezialisten

und anderen medizinischen Dienstleistern. Die Krankenversicherer unterstützen diese Modelle durch finanzielle Anreize und Verträge mit den Leistungserbringern, die auf Qualität, Effizienz und Patientenzufriedenheit ausgerichtet sind. Die Versicherten schränken sich freiwillig in ihrer Arztwahl ein, erhalten dafür günstigere Prämien und profitieren von einer integrierten Versorgung entlang des gesamten Behandlungspfads.

Ein Grund, weshalb sich Managed-Care-Modelle in Liechtenstein bis anhin nicht etabliert haben, sind nebst dem kleinen Markt auch regulatorische Hürden mit deutlich reduzierten Anreizen für Leistungserbringer und Krankenkassen. So können Versorgungsverträge nur mit Leistungserbringern innerhalb der Bedarfsplanung abgeschlossen werden. Zukunft.li empfiehlt, bei Managed-Care-Modellen den Kreis der möglichen Leistungserbringer für solche ausserhalb der Bedarfsplanung zu öffnen. So wären auch Verträge mit bestehenden Versorgungsnetzen in der Schweiz möglich. Davon profitieren nicht nur die Versicherten, die sich für ein solches Modell entscheiden, sondern durch die insgesamt geringeren Kosten letztendlich alle Prämienzahlenden.

Potenzial sieht Zukunft.li auch in der Digitalisierung des Gesundheitswesens (E-Health). Internationale Studien gehen von einem Einsparpotenzial durch den Einsatz von E-Health im hohen einstelligen Prozentbereich aus. Mit der Einführung des elektronischen Gesundheitsdossiers (eGD) ist diesbezüglich ein erster Schritt getan. Nun gilt es, die breite Nutzung zu fördern. Dazu muss allerdings die Anwenderfreundlichkeit für Leistungserbringer und Versicherte deutlich verbessert werden, beispielsweise durch mobile Apps und vereinfachte Freigabeverfahren für Zugriffsrechte. Ausserdem sollten wichtige ausländische Leistungserbringer möglichst rasch eingebunden werden.



Freiheitsindex 2024 von Avenir Suisse

Der Freiheitsindex von Avenir Suisse beurteilt jährlich die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Freiheiten in den Schweizer Kantonen. Für das Jahr 2024 wurden dafür insgesamt 29 Indikatoren ausgewertet, um herauszufinden, wie liberal die einzelnen kantonalen Gesetzgebungen ausgestaltet sind. Liechtenstein muss sich im Freiheitsindex 2024 nur dem Kanton Aargau geschlagen geben. Nachdem das Fürstentum im vergangenen Jahr seinen Podestplatz verloren hatte, rückte Liechtenstein wieder auf den zweiten Rang vor. Auf Platz 3 folgt Appenzell Ausserrhoden.

Liechtenstein wurde im Jahr 2020 erstmals in den Vergleich aufgenommen und schaffte es prompt auf den ersten Platz. Seitdem konnte sich das Fürstentum auf den vorderen Plätzen behaupten. Für Liechtenstein erhebt Zukunft.li die Daten. Der diesjährige Index brachte eine grosse Veränderung für den Nachbarkanton Graubünden. Dieser springt von der 23. auf die 10. Position. Neben einer Anpassung der Indexierungsmethodik verbesserte sich der Bergkanton bei den Ladenöffnungszeiten und Gastgewerbegebühren. Der Kanton St. Gallen hingegen rutschte verstärkt ins Mittelfeld ab.

Gute Noten erhält Liechtenstein für die niedrige Steuerbelastung, die hohe Bonität und die geringe Zahl an Beschäftigten im öffentlichen Sektor. Ein negativer Punkt ist der fehlende Steuerabzug für externe Kinderbetreuung. Ausserdem kennt das Fürstentum keine Regulierungsfolgenabschätzung. Knapp die Hälfte der Schweizer Kantone hat eine solche eingeführt.

Bei den gesellschaftlichen Indikatoren sticht die geringe Dauer zur Erteilung einer Baubewilligung im Vergleich mit den Schweizer Kantonen hervor. Einen Spitzenplatz nimmt Liechtenstein auch bei der öffentlichen Sicherheit ein.

Einwohnerinnen und Einwohner ohne liechtensteinische Staatsangehörigkeit haben hierzulande vergleichsweise geringe politische Rechte. Auch die Wohnsitzfristen bei Einbürgerungen sind relativ lang. Bei der Kirchensteuer geht Liechtenstein weiter als viele katholische Schweizer Kantone. Zwar kennt das Fürstentum keine obligatorische Kirchensteuer für Unternehmen, die katholische Kirche wird wie weitere Glaubensgemeinschaften aber aus dem allgemeinen Steuertopf finanziert.

Der Freiheitsindex von Avenir Suisse berücksichtigt nur Themenbereiche, in denen die Kantone über Handlungsspielraum verfügen. Der Vergleich mit Liechtenstein ist deshalb im Detail mit Vorsicht zu geniessen. Denn Gesetze, die in der Schweiz auf Bundesebene gelten, fliessen nicht in den Vergleich ein.

Laufende Projekte

Fokus Landtag

Wie das Milizparlament gestärkt werden kann

Die Arbeiten am «Fokus Landtag» wurden im Jahr 2024 begonnen und die Publikation wurde im März 2025 vorgestellt.

Das Milizparlament ist ein zentrales Element der politischen Kultur Liechtensteins. Es ist Ausdruck einer bürgernahen Politik, die auf der aktiven Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger basiert. Doch das Milizparlament stösst an seine Grenzen. Zukunft.li hat mit Hilfe einer Umfrage den Puls ehemaliger und aktiver Abgeordneter gefühlt. Anhand der Umfrageergebnisse zeigt Zukunft.li den Reformbedarf für das Milizsystem auf.

Bei den Landtagswahlen im Februar 2025 haben sich 69 Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl um die 25 Landtagssitze gestellt. Sie sind keine Berufspolitiker, sondern sind in der Regel neben ihrem regulären Beruf politisch aktiv. Der Landtag verkörpert die Idee, dass Bürgerinnen und Bürger ihr politisches Schicksal selbst in die Hand nehmen. Im Gegensatz zu Berufsparlamenten mit hauptberuflichen Abgeordneten stehen

Milizparlamente für Bürgernähe, breite politische Partizipation und einen schlanken Staat.

Zukunft.li hat sich die Frage gestellt: Kann die Wirklichkeit noch mit diesem Ideal mithalten? Während sich das Umfeld in den letzten Jahrzehnten durch gesellschaftliche Veränderungen, technologische Entwicklungen und die zunehmende Komplexität der politischen Landschaft gewandelt hat, wurden die Rahmenbedingungen des Landtages seit Jahrzehnten nicht mehr substantiell angepasst. Häufig wird beklagt, dass es schwieriger wird, die parlamentarische Tätigkeit mit Beruf und Privatleben zu vereinbaren und dass die Arbeitsbelastung hoch ist.

Es stellt sich längerfristig die Frage, wie effizient und effektiv das Milizparlament noch ist. Eine Online-Umfrage unter ehemaligen und aktiven Abgeordneten bestätigt teilweise die Kritikpunkte. Die Befragten sprechen von einer hohen Arbeitsbelastung, die häufig zulasten von Familie und Privatleben geht. Im Durchschnitt entspricht der Aufwand für ein Landtagsmandat einem Pensum von 42 Prozent. Die ehemaligen und aktiven Abgeordneten sind mehrheitlich der Meinung, dass sich die Reputation des Landtags verschlechtert hat. Jeweils 40

Prozent sind der Überzeugung, die Entscheidungsqualität ist mittelmässiger und die Effizienz geringer geworden.

Gleichzeitig würde aber nach den gemachten Erfahrungen nur knapp jeder zehnte Befragte nicht mehr für ein Landtagsmandat kandidieren. Die Abgeordneten nannten das Interesse am politischen Diskurs, persönliche Weiterentwicklung und interessante persönliche Kontakte als Motivationsfaktoren. Der Reformbedarf wird jedoch als hoch angesehen.

Seit Jahren werden Reformvorschläge diskutiert, ohne dass es zu einer umfassenden Umsetzung gekommen ist. Zukunft.li sieht besonderen Handlungsbedarf in vier Bereichen.

Zugang zu Experten: Drei Viertel der Abgeordneten wünschen sich vereinfachten Zugang zu Experten, um Fachfragen zu klären. Parteien könnten hier unterstützen, indem sie Expertengutachten einholen oder wissenschaftliche Unterstützung bereitstellen. Der Parlamentsdienst sollte zudem moderne technische Lösungen zur Verfügung stellen.

Verstärkte Kommissionsarbeit: Die Kommissionsarbeit sollte ausgeweitet werden, um vertieftes

Fachwissen aufzubauen und höhere Effizienz zu gewährleisten. Kommissionen tragen zudem bei, die Position des Landtags gegenüber der Regierung zu stärken.

Optionale Sozialversicherungen: Abgeordnete sollten die Möglichkeit haben, sich freiwillig für Sozialleistungen zu versichern und in eine Pensionskasse einzuzahlen, um Vorsorgelücken zu schliessen.

Stellvertreterregelung: Die Rolle der stellvertretenden Abgeordneten sollte klarer definiert werden. Dabei sollte aber die Flexibilität beibehalten werden. Ein Wahlverfahren mit zwei Listen für Abgeordnete und Stellvertreter könnte hier Abhilfe schaffen.

Fokus zur Medienlandschaft Liechtenstein

Liechtensteins Medienlandschaft ist im Umbruch. Innerhalb von kurzer Zeit ist die Tageszeitung «Liechtensteiner Volksblatt» verschwunden und der Fortbestand des tagesaktuellen Radiosenders «Radio Liechtenstein» ist gefährdet. Das Medienhaus, das die Zeitung «Liechtensteiner Vaterland» herausgibt, hätte damit noch weniger Konkurrenz.

Auch wenn sich das «Vaterland»

bemüht, eine Forumszeitung und per Redaktionsstatut parteiunabhängig zu sein, der Eigentümer des Medienhauses ist die Vaterländische Union. Der Zeitung haftet in weiten Teilen der Bevölkerung weiterhin das Vorurteil an, eine Parteizeitung zu sein.

Dies ist eine beunruhigende Tendenz. Gerade in einem halb-direkt-demokratischen System sind Medien bzw. Journalismus wichtig für die Meinungsbildung, die Kontrolle von Regierung und Behörden und für einen gemeinsamen gesellschaftlichen Bezugsrahmen. Gut informierte Bürgerinnen und Bürger sind eine Voraussetzung für die Gesellschaft und für demokratische Prozesse.

Nicht nur in Liechtenstein, sondern auf der ganzen Welt sehen sich die traditionellen Medien zwei Trends gegenüber: Digitalisierung und Globalisierung. Damit einher gehen folgende Probleme für die Medienbranche: Die traditionellen Geschäftsmodelle stehen unter Druck. Das Verhältnis zwischen Werbe- und Nutzerfinanzierung innerhalb der Branche verschiebt sich. Zudem nimmt das Medienangebot tendenziell zu, weil die Kosten der Herstellung und Verbreitung von Inhalten sinken. Das Nutzungs-

verhalten verändert sich in Richtung soziale Medien und digitale Plattformen.

Der Wettbewerb um die Aufmerksamkeit ist intensiver und internationaler geworden. Medienangebote, die sich auf Künstliche Intelligenz stützen, können diesen Trend noch verschärfen und es stellt sich die Frage nach der Qualität des einzelnen Angebots. Aus einer demokratiepolitischen Sicht heraus heisst Qualität: Erfüllt das Mediensystem seine für die demokratischen Prozesse wichtigen Funktionen?

Seit der Volksabstimmung werden einige Vorschläge diskutiert, was getan werden muss. Dabei dreht es sich häufig darum, wie die Zukunft von Radio Liechtenstein aussieht. Das Problem ist jedoch grundlegender. Die Diskussion um eine Medienstrategie und um die Auswirkungen der Digitalisierung kommt zu kurz.

Mit dem Projekt soll eine Auslegung möglicher Modelle für die Medienlandschaft Liechtenstein erstellt werden und die verschiedenen Modelle mit Hilfe von Kriterien bewertet werden. Kriterien sind dabei: Unabhängigkeit von einzelnen Interessengruppen und vom Staat, Technologie-neutralität, Wettbewerbsneutralität, Erfüllung

5 | Anlässe, Vorträge und Medien

Veranstaltungen

«Wohnungsmarkt Liechtenstein –
im Spannungsfeld von Markt
und Staat?»

25.4.2024

Zusammen mit der Liechtenstein School of Architecture der Universität Liechtenstein lud Zukunft.li zu einer Veranstaltung über die Herausforderungen und Chancen am Liechtensteiner Wohnungsmarkt. Rund 50 Fachleute aus dem Wohnungswesen, aus Architektur, Politik und Verwaltung informierten sich über die Dynamiken des Wohnungsmarktes in Liechtenstein und den Nachbarländern.

Nach Referaten von Thomas Lorenz (Zukunft.li), Johannes Herburger (Universität Liechtenstein) und Gabriela Debrunner (ETH Zürich) moderierte Doris Quaderer (Zukunft.li) ein Podiumsgespräch mit Expertinnen und Experten.

«Sind unsere Schulen fit für
die Zukunft?»

12.11.2024

Unter diesem Titel diskutierten im Rahmen der von Stiftung Zukunft.li organisierten Veranstaltung Jürgen Oelkers, emeritierter Professor für Allgemeine Pädagogik der Universität Zürich, Horst Biedermann, Rektor der Pädagogischen Hochschule St. Gallen, und Projektleiterin Doris Quaderer über mögliche Reformschritte. Dabei zeigte sich, dass eine höhere Schulautonomie bzw. eine höhere Flexibilität bei Personalentscheidungen, Finanzen und pädagogischen Konzepten es den Schulen ermöglichen kann, besser auf gesellschaftliche Veränderungen und individuelle Schülerbedürfnisse einzugehen.



Jürgen Oelkers



Horst Biedermann, Jürgen Oelkers, Doris Quaderer und Gerald Hosp (v.l.n.r.)



Unter den Gästen befanden sich auch zahlreiche Expertinnen und Experten aus dem Bildungsbereich



Blick ins Publikum im voll besetzten Rathausaal in Vaduz

Vorträge und Kontakte

Zusammen mit den oben erwähnten Veranstaltungen konnte Zukunft.li im vergangenen Jahr bei 36 Gelegenheiten Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft sowie weiteren Interessierten – insgesamt über 400 Personen (einige Doppelzählungen möglich) – die Inhalte der Publikationen und der Empfehlungen vorstellen.

EUSALP Youth Council Meeting
«Wirtschaftswachstum –
Trilemma zwischen Wachstum,
Umwelt und Lebensqualität»
13.1.2024



Zoomer-Stamm
«Fokus Weltwirtschaft»
15.1.2024



BMS Liechtenstein
«Fokus Weltwirtschaft»
20.2.2024

Kiwanis Club Liechtenstein
«Fokus Weltwirtschaft»
23.2.2024

Ministerium für Äusseres,
Bildung und Sport
«Bildung Liechtenstein»
27.2.2024

Lieconomics
«Bildung Liechtenstein»
4.3.2024



S.D. Erbprinz Alois von und
zu Liechtenstein, Regierung,
Landtag, Medien
«Bildung Liechtenstein»
März/April 2024

Lions Club
«Bildung Liechtenstein»
8.4.2024

Wirtschaftskammer Liechtenstein
«Bildung Liechtenstein»
29.4.2024

Liechtensteinischer Bankenverband
«Bildung Liechtenstein»
6.5.2024

Toni Hilti Treuhänderschaft
Vorstellung Zukunft.li und
«Bildung Liechtenstein»
27.5.2024

Gemeinschaftsschule Triesen
«Bildung Liechtenstein»
4.6.2024

S.D. Erbprinz Alois von und
zu Liechtenstein, Regierung,
Landtag, Medien
«Gesundheitswesen Liechtenstein»
Juni 2024



LHK
«Gesundheitswesen
Liechtenstein»
10.6.2024

Wirtschaftskammer Liechtenstein
«Gesundheitswesen Liechtenstein»
24.6.2024

Kiwanis Club Liechtenstein
«Bildung Liechtenstein»
6.9.2024

Films for Future
«Bildung Liechtenstein»
7.9.2024

Zeit für Liechtenstein an der LIHGA
Podiumsdiskussion zum Thema
«Was braucht Liechtensteins
Wirtschaft»
17.9.2024

Unternehmerapéro der Gemeinde
Ruggell an der LIHGA
Teilnahme an Podiumsdiskussion
18.9.2024

Liechtensteinischer Kranken-
kassenverband
«Gesundheitswesen Liechtenstein»
23.9.2024

Lieconomics
«Milizparlament»
18.10.2024



Liechtensteiner Presseclub
«Bildung Liechtenstein» und
«Gesundheitswesen Liechtenstein»
28.10.2024



Botschafterinformationstag
Teilnahme Podiumsdiskussion
18.11.2024

Schulamt
«Bildung Liechtenstein»
6.11.2024

Ehemalige Landtagsabgeordnete
«Milizparlament»
22./25.11.2024

Rotary Club Liechtenstein
«Gesundheitswesen Liechtenstein»
17.12.2024

Zukunft.li in den Medien

Die Medienberichterstattung ist für Zukunft.li nach wie vor von grosser Bedeutung. Die Resonanz in Form von Berichten oder Interviews zu unseren Publikationen, Veranstaltungen und von uns thematisierten Inhalten ist ein wesentlicher Indikator dafür, wie unserer Arbeit auf- und wahrgenommen wird. Im Berichtsjahr 2024 lag die Anzahl der Berichterstattungen mit direktem Bezug zur Arbeit von Zukunft.li auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

Wirtschaft regional Jahresmagazin
[Freie Märkte am Limit?](#)
5.1.2024

Wirtschaft regional Jahresmagazin
[Generationen am Limit?](#)
5.1.2024

Liechtensteiner Vaterland
[Eine Erfolgsgeschichte](#)
8.1.2024

NZZ
[Vom kleinen Liechtenstein für die grosse Geopolitik lernen: Geht das?](#)
8.1.2024



Zwei Länder – vereint und doch getrennt.
Gian Ehrenseller / Keystone

Die Schweiz sieht sich als Kleinstaat. Im Fürstentum Liechtenstein ist aber selbst die Schweiz der grosse Bruder. Die beiden Länder haben zumindest gemeinsam, dass sie sich einer Umwälzung der Weltordnung gegenübersehen, die sie weniger prägen als erdulden. Beide Länder müssen die Frage

Wirtschaft regional
[Der Preis des Erfolgs](#)
19.1.2024

Wirtschaft regional
[Trotz Gehaltserhöhung weniger im Portemonnaie](#)
26.1.2024

NZZ
[Liechtenstein verliert Spitzenplatz im Freiheitsindex](#)
7.2.2024

Wirtschaft regional
[Anomalie am Arbeitsmarkt?](#)
16.2.2024

Wirtschaft regional
[Schulsystem: Frühe Selektion verschwendet Potenzial](#)
24.2.2024

Radio Liechtenstein
[Ein Schwachpunkt unseres Bildungssystems ist die Chancengerechtigkeit](#)
4.3.2024

Landesspiegel
[Die Zukunft der Bildung in Liechtenstein](#)
4.3.2024



Liechtensteiner Vaterland
[Schulen sollen freier entscheiden können](#)
5.3.2024

Liechtensteiner Vaterland
[«Eliten» und «Abgestempelte»: Wie das dreiteilige Schulsystem Chancen verbaut](#)
7.3.2024

Caritas Festschrift
[100 Jahre Caritas Liechtenstein](#)
9.3.2024



- Andere
- 1 FLTV
- Radio L
- NZZ
- Wirtschaft regional
- Vaterland
- Volksblatt

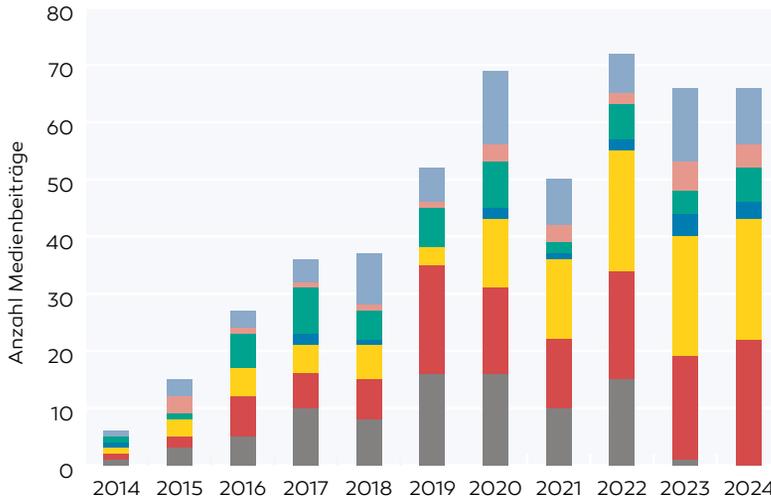


Abbildung: Medienberichterstattung zu Zukunft.li 2014 bis 2024
Quelle: eigene Darstellung

Lie:Zeit
 Mehr Freiraum für mehr
 Innovation im Bildungswesen
 15.4.2024

Liechtensteiner Vaterland
 «Zeitpolster» in Gesellschaft
 angekommen
 16.4.2024

Liechtensteiner Vaterland
 Neue Geschäftsführer für die
 Landesbibliothek und Zukunft.li
 17.4.2024



Liechtensteiner Vaterland
 Attraktives Modell für die Zukunft
 oder eher eine Schnapsidee?
 9.3.2024

Liewo
 Was meinen Sie zur Reform der
 Sekundarstufe in Liechtenstein?
 10.3.2024

Liechtensteiner Vaterland
 100 Jahres Solidarität in
 Notlagen gefeiert
 11.3.2024

1FLTV
 Bildung Liechtenstein
 12.3.2024

Wirtschaft regional
 Preis der Ignoranz
 15.3.2024

Vaterland
 Wie lange klappt die
 Hinhaltestrategie?
 20.3.2024

Liechtensteiner Vaterland
 Schulamt will vom
 Zentralismus abkehren
 4.4.2024

Wirtschaft regional
 Ein Update
 13.4.2024

1FLTV
 Wohnungsmarkt Liechtenstein
 26.4.2024

Radio Liechtenstein
 Fokus Thema Liechtenstein zum
 Thema «Alter»
 30.4.2024

Liechtensteiner Vaterland
 FBP: Braucht es eine Bildungs-
 reform?
 2.5.2024

Liechtensteiner Vaterland
 «Familie und Beruf ist immer
 ein Spagat»
 8.5.2024

Wirtschaft regional
Lohndiskriminierung
10.5.2024

NZZ
Liechtenstein fehlen
Arbeitskräfte
15.5.2024

Lie:/Zeit
Passt unser Schulsystem noch
in die heutige Zeit?
18.5.2024

Radio Liechtenstein
Krankenpflegeversicherung ist
im Fürstentum teurer
7.6.2024

Wirtschaft regional
«Null Prozent Wachstum ist
einfach unterdurchschnittlich»
7.6.2024

Landesspiegel
Stiftung Zukunft.li präsentiert
Gesundheitsstudie
7.6.2024

Liechtensteiner Vaterland
Managed-Care-Modelle
könnten Gesundheitskosten
senken
8.6.2024



1FLTV
Neue Studie der Stiftung Zukunft.li
8.6.2024

Liechtensteiner Vaterland
Zukunft.li: Überregionale
Bedarfsplanung im Gesundheits-
wesen muss initiiert werden
11.6.2024

Liechtensteiner Vaterland
Landtag erhöht den
OKP-Staatsbeitrag
13.6.2024

Liechtensteiner Vaterland
«System würde zum falschen
Zeitpunkt überfordert»
13.6.2024

Wirtschaft regional
Ökonomische Anreize in
der Gesundheit
14.6.2024

Liechtensteiner Vaterland
Förderung von Managed-Care-
Modellen soll geprüft werden
15.6.2024

Lie:/Zeit
Liechtensteiner sind häufiger
beim Arzt als Schweizer
15.6.2024



1FLTV
Liechtenstein Live zur
Gesundheitsstudie von
Zukunft.li
15.6.2024

Radio Liechtenstein
Stiftung Zukunft.li bekommt
neuen Geschäftsführer
27.6.2024

Klar.
Sparanreize schaffen statt
Neiddebatten befeuern!
5.7.2024

Klar.
Zwischen 15 und 20 Jahre zu spät
5.7.2024

Liechtensteiner Vaterland
An Freiwilligkeit soll festgehalten werden
11.7.2024



Wirtschaft regional
Der falsche Begriff der Energiewende
29.7.2024

Wirtschaft regional
Mehr Optionen durch einen IWF-Beitritt
23.8.2024

Wirtschaft regional
Bevölkerungsschutz: Nicht fragen, sondern machen
30.8.2024

Liechtensteiner Vaterland
«Wir müssen weiterhin hungrig bleiben»
19.9.2024



Wirtschaft regional
Leicht verdaulich
20.9.2024

Wirtschaft regional
Flexibel und stabil
18.10.2024

Radio Liechtenstein
Zur Sache: 10 Jahre Zukunft.li
23.10.2024

Liechtensteiner Vaterland
Markus Kaiser übernimmt ab 2026 bei Zukunft.li
23.10.2024



Wirtschaft regional
Viel erreicht, aber noch viel vor
25.10.2024

Wirtschaft regional
Zukunft kommt von Zuversicht
31.10.2024

Liechtensteiner Vaterland
«Schule kann mehr sein als nur Unterricht»
13.11.2024

Radio Liechtenstein
Stiftung Zukunft.li Bildungsveranstaltung
13.11.2024

Wirtschaft regional
Trump ist nicht allein
15.11.2024

Liechtensteiner Vaterland
Die Zukunft nachhaltig gestalten
19.11.2024



Lie:Zeit
Wie man Krankenkassenprämien senken kann
9.12.2024

Liechtensteiner Vaterland
Platz zwei auf dem Freiheitsindex
11.12.2024

Wirtschaft regional
Reform-Vorsatz fürs neue Jahr
16.12.2024

Podcasts

Im Jahr 2024 hat Zukunft.li die Podcasts Nr. 37 bis 40 produziert. Dabei hat sich auch das Format verändert, indem die Gespräche gefilmt wurden und so hoffentlich ein noch breiteres Publikum ansprechen. Unserem Moderator Sigvard Wohlwend standen im vergangenen Jahr nebst den Vertreterinnen und Vertretern von Zukunft.li vier Expertinnen und Experten Red und Antwort.

12.3.2024

Demografie und ihre Bedeutung für die Alterspflege

mit Jérôme Cosandey, Direktor für die Romandie und Forschungsleiter Tragbare Sozialpolitik beim Schweizer Think Tank Avenir Suisse, und mit Thomas Lorenz, Geschäftsführer von Zukunft.li.

16.4.2024

Ist unser Bildungssystem fit für die Zukunft?

Horst Biedermann, Rektor der Pädagogischen Hochschule St. Gallen, und Zukunft.li-Projektleiterin Doris Quaderer gehen im Podcast dieser Frage nach.

28.6.2024

Steigende Gesundheitskosten: Ist der Leidensdruck zu wenig gross?

Zusammen mit Fabienne Hasler, Leiterin der Landesvertretung Liechtenstein der Concordia Krankenkasse, diskutiert Thomas Lorenz, Geschäftsführer von Zukunft.li, unter anderem über Managed-Care-Modelle. Diese gelten als vielversprechende Ansätze zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung im Gesundheitswesen.

26.11.2024

Wie gelingt Schulautonomie?

Über diese Frage unterhält sich Sigvard Wohlwend mit dem anerkannten Erziehungswissenschaftler Jürgen Oelkers, emeritierter Professor der Universität Zürich.



Moderator Sigvard Wohlwend und Doris Quaderer mit Horst Biedermann

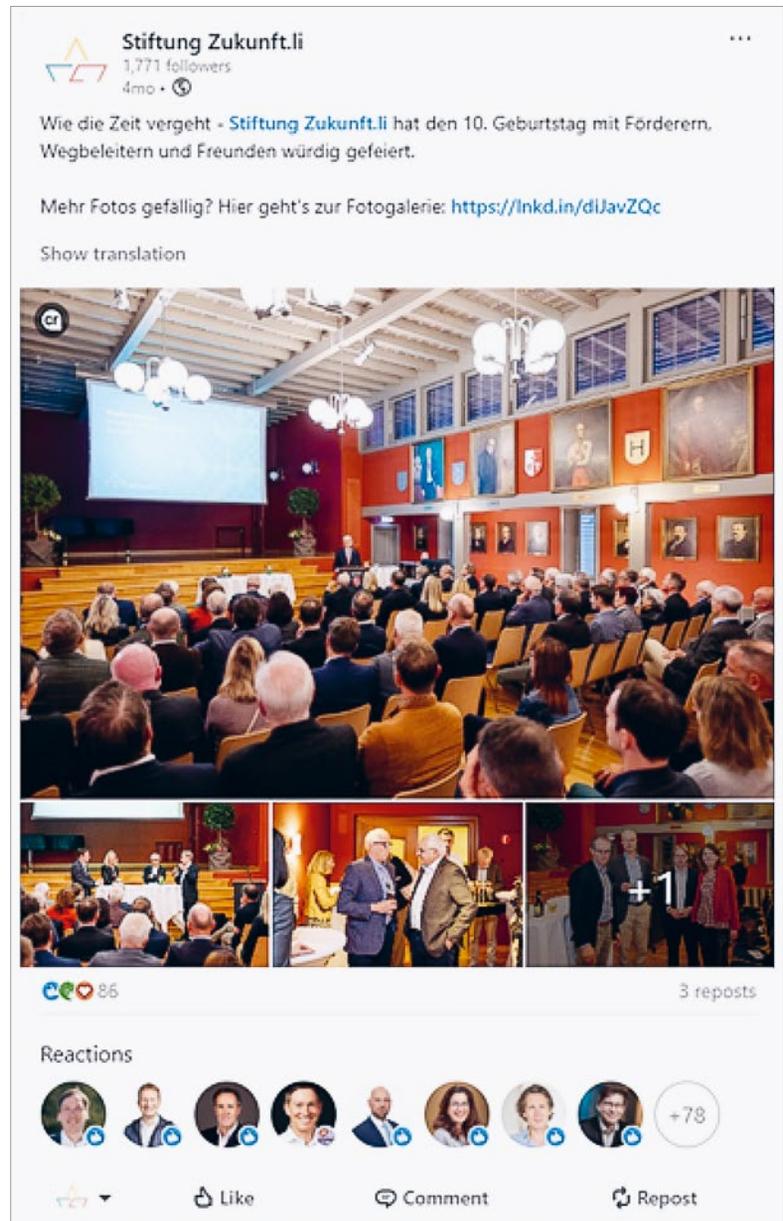


Fabienne Hasler und Thomas Lorenz stellen sich den Fragen von Sigvard Wohlwend

Soziale Medien

Im Berichtsjahr hat die Geschäftsstelle die Präsenz auf den Kanälen LinkedIn, Instagram und Facebook weiter ausgebaut. In den sozialen Medien können Personengruppen angesprochen werden, die über die klassischen Medienkanäle kaum noch zu erreichen sind.

Soziale Medien eignen sich für den Dialog, sei es mit der breiten Bevölkerung oder mit Entscheidungsträgern. Die für Zukunft.li wichtigste Plattform ist LinkedIn. Im Berichtsjahr wuchs die Anzahl der Followerinnen und Follower um rund 400 auf mehr als 1'700. Damit konnte das Wachstum des Vorjahres gehalten werden. Zugenommen hat die Anzahl der Likes, Kommentare und Weiterleitungen von 1'400 im Vorjahr auf rund 2'100. Auf Facebook und Instagram ist die Followerschaft ebenso weitergewachsen.



Als Beispiel: Die Jubiläumsaktivitäten haben ein grosses Echo ausgelöst

6 | Organisation

Stiftungsrat

Mitglieder und Entschädigung¹

Gerhard Schwarz, Präsident
(ab 21.5.2024)

Ehemaliger stv. Chefredaktor der NZZ und ehemaliger Direktor des Think-Tanks Avenir Suisse. Heute unter anderem Präsident der Progress Foundation, sowie Berater und Publizist, Zürich
Entschädigung CHF 41'915, davon CHF 14'877 als Stiftungsratspräsident (ab Mai 2024), CHF 1'622 als ordentliches Mitglied (Januar bis April 2024), CHF 23'269 für die Mitarbeit in der Geschäftsstelle und CHF 2'148 für Spesen

Peter Eisenhut, Präsident
(† 14.5.2024)

Inhaber der ecopol ag, St. Gallen
Gesamtentschädigung CHF 40'613 für das Stiftungsratspräsidium und für die Mitarbeit in der Geschäftsstelle

Martin Batliner, Vizepräsident
Selbstständiger Rechtsanwalt, Vaduz

Entschädigung CHF 3'165

Nicole Bauer-Greber

Inhaberin und Geschäftsführerin der Greber AG, Vaduz
Entschädigung CHF 3'165

Karin Frick

Freischaffende Zukunftsforscherin
Entschädigung CHF 3'000

Markus Kaiser (ab 14.11.2024)

Geschäftsführer und Verwaltungsratspräsident der Kaiser AG, Schaanwald
Verzicht auf Entschädigung

Lukas Rühli

Senior Fellow und Forschungsleiter Smart Governance bei Avenir Suisse, Zürich
Entschädigung CHF 3'000

Aktivitäten

Der Stiftungsrat traf sich 2024 zu drei Sitzungen und fasste zwei Beschlüsse auf elektronischem Weg. Besonders zeitintensiv gestaltete sich die Rekrutierung eines neuen Geschäftsführers. In seiner Sitzung vom 27. März 2024 wählte der Stiftungsrat Gerald Hosp in diese Funktion und freut sich sehr, dass mit ihm ein ausgewiesener Ökonom und Journalist als operativer Leiter der Stiftung Zukunft.li gewonnen werden konnte.

Fassungslos musste der Stiftungsrat am 14. Mai 2024 die Nachricht über den Tod von Peter Eisenhut entgegennehmen. Trotz allem sah er sich in der Verantwortung, die Leitung der Stiftung schnellstmöglich zu gewährleisten. Gerhard Schwarz wurde bereits am 21. Mai 2024 zum neuen Präsidenten gewählt. Er erklärte sich bereit, das Präsidium so lange zu übernehmen, bis die Nachfolge von Peter Eisenhut geregelt ist. Im Oktober 2024 konnte Markus Kaiser – bisher Mitglied des Stiftungsrats der Förderstiftung Zukunft.li – als neuer Präsident der Stiftung Zukunft.li vorgestellt werden. Er wird diese Funktion ab 2026 ausüben, wurde aber an der Sitzung vom 14. November bereits als Mitglied des Stiftungsrats gewählt.

¹ Die Mitglieder des Stiftungsrates beziehen pro Jahr eine pauschale Entschädigung von CHF 3'000, der Präsident von CHF 6'000 (inkl. Spesen).

Wissenschaftlicher Beirat

Mitglieder und Entschädigung²

Jan vom Brocke, Präsident
*Professor an der Universität
Münster (D), Direktor des Euro-
pean Research Center for
Information Systems und Gast-
professor an der Universität
Liechtenstein.*
Entschädigung CHF 6'910

Birgit Gebhardt
*Selbstständige Trendexpertin,
Hamburg*
Entschädigung CHF 3'995

Dirk Niepelt
*Professor am Volkswirtschaftli-
chen Institut der Universität Bern*
Entschädigung CHF 4'919

Geschäftsstelle

Gerald Hosp
Geschäftsführer (ab 1.9.2024)

Doris Quaderer
Projektleiterin (bis 31.12.2024)

Thomas Lorenz
Geschäftsführer (bis 30.6.2024)



Aufgaben und Aktivitäten

Der wissenschaftliche Beirat erstellt im Rahmen des Stiftungszwecks Vorschläge zur wissenschaftlichen Ausrichtung und zur Sicherung der Qualität. Er berät den Stiftungsrat und die Geschäftsstelle in wissenschaftlichen Fragen.

² Die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats werden aufwandabhängig auf Stundenbasis (CHF 170) entschädigt, Reisespesen werden gesondert abgegolten.

7 | Finanzen

| Bilanz (in CHF) | 31.12.2024 | 31.12.2023 |
|---|-------------------|-------------------|
| <i>Aktiven</i> | | |
| Bankguthaben | 11'444 | 108'249 |
| Festgeldanlagen | 500'000 | 495'000 |
| Forderungen | 16'020 | 2'026 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 5'352 | 6'375 |
| Total Aktiven | 532'816 | 611'650 |
| <i>Passiven</i> | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 7'000 | 169 |
| Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit | 23'030 | 22'070 |
| Passive Rechnungsabgrenzung | 9'386 | 11'290 |
| Stiftungskapital | 500'000 | 500'000 |
| Reserven | 78'121 | 94'557 |
| Jahresverlust | -84'721 | -16'436 |
| Total Passiven | 532'816 | 611'650 |

Finanzierung

Die Stiftung Zukunft.li finanziert sich aus Zuwendungen der Förderstiftung Zukunft.li. Zur Finanzierung der Förderstiftung Zukunft.li siehe Seite 32.

| Erfolgsrechnung (in CHF) | 1.1.2024 – 31.12.2024 | 1.1.2023 – 31.12.2023 |
|-------------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| <i>Aufwendungen</i> | | |
| Personalaufwand | 494'950 | 505'600 |
| Betriebsaufwand | 54'109 | 27'851 |
| Projekte | 194'507 | 115'188 |
| Veranstaltungen | 7'351 | 23'521 |
| 10 Jahre Zukunft.li | 39'414 | – |
| Total | 790'393 | 672'160 |
| <i>Erträge</i> | | |
| Mittel Förderstiftung Zukunft.li | 700'000 | 650'000 |
| Zinsen | 4'310 | 4'824 |
| Honorare | 1'300 | 900 |
| Jahresverlust | 84'721 | 16'436 |
| Total | 790'393 | 672'160 |

Dienstleistungs- und Sachspenden

Areva Allgemeine Revisions- und Treuhand AG, Vaduz
 Büchel Holding, Ruggell
 BVD Druck+Verlag AG, Schaan
 SpeedCom AG, Schaan
 Telecom Liechtenstein AG, Vaduz



Allgemeine Revisions- und Treuhand AG

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der

STIFTUNG ZUKUNFT.LI, SCHAAN

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht (Review) der Jahresrechnung der STIFTUNG ZUKUNFT.LI, die in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz erstellt worden ist, für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Stiftungsjahr gemäss Art. VIII der Statuten vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die in der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Basierend auf unserer Review empfehlen wir die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Vaduz, 24. Februar 2025 /se

AREVA ALLGEMEINE REVISIONS-
UND TREUHAND AKTIENGESELLSCHAFT

Qualifizierte elektronische Signatur - EU-Recht
Dr. Mathias Hemmerle
Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)

Qualifizierte elektronische Signatur - EU-Recht
Ferdinand Schurti
Wirtschaftsprüfer

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

1 | Zielsetzung und Finanzierung

Zielsetzung

Die gemeinnützige Förderstiftung Zukunft.li finanziert die gemeinnützige Stiftung Zukunft.li, um die Verwirklichung des Stiftungszwecks zu sichern. Die Förderstiftung ist zu diesem Zweck um finanzielle Mittel bemüht, die sie der Stiftung Zukunft.li zur Verfügung stellt, damit sich diese ihrer Aufgabe als Think-Tank für Zukunftsfragen des Fürstentums Liechtenstein widmen kann.

Finanzierung

Die Förderstiftung Zukunft.li wendet sich an Privatpersonen, Stiftungen und Unternehmen, die sich für das Fürstentum Liechtenstein engagieren und dem Think-Tank für seine Aktivitäten zur nachhaltigen Entwicklung und Zukunftssicherung unseres Landes finanzielle Zuwendungen zukommen lassen wollen.

Die Finanzierung von Zukunft.li ist durch die laufenden Finanzierungszusagen bis und mit 2024 gesichert. Im Jahr 2025 hat der Stiftungsrat den Prozess für die nächste Finanzierungsperiode gestartet. Ziel ist es, mit den langjährigen und treuen Förderern eine Vereinbarung für eine neue Finanzierungszusage zu finden sowie weitere potenzielle Förderer anzusprechen, um die Grundidee von Zukunft.li noch stärker in Gesellschaft und Wirtschaft zu verankern.

Der Stiftungsrat dankt allen bisherigen und neuen Unterstützern herzlich für ihr Engagement für Liechtenstein.

2 | Organisation

Stiftungsrat

Mitglieder und Entschädigung³

Florian Marxer, Präsident
Partner von Marxer & Partner
Rechtsanwälte, Vaduz

**Nadine Rebmann-Hilti,
Vizepräsidentin**
Geschäftsführerin und Stiftungsrätin bei der gemeinnützigen
Toni Hilti Stiftung, Schaan

Thomas Büchel
Geschäftsleiter der
Büchel Holding AG, Ruggell

Peter Eisenhut († 14.5.2024)
Inhaber der ecopol ag, St. Gallen

Isabel Fehr
Projektleiterin beim Liechtensteinischen Roten Kreuz, Präsidentin des Verwaltungsrats von
Liechtenstein Marketing, Vaduz

Markus Kaiser (bis 14.11.2024)
Geschäftsführer und
Verwaltungsratspräsident der
Kaiser AG, Schaanwald

Gerhard Schwarz (ab 21.5.2024)
Ehemaliger stv. Chefredaktor der NZZ und ehemaliger Direktor des Think-Tanks Avenir Suisse. Heute unter anderem Präsident der Progress Foundation, sowie Berater und Publizist, Zürich

Personelle Veränderungen

Auch der Stiftungsrat der Förderstiftung verlor mit Peter Eisenhut ein unschätzbbares Mitglied. Er war seit der Gründung das Bindeglied zwischen beiden Zukunft.li-Stiftungen. So schwer es fiel, Peter loszulassen, so dankbar war der Stiftungsrat, dass Gerhard Schwarz die Lücke schloss und so dafür sorgte, dass die Aktivitäten von Zukunft.li möglichst reibungslos weitergeführt werden konnten. Dieses Engagement verdient höchste Wertschätzung.

Diese Umstände führten im 2024 zu einer weiteren personellen Veränderung. Markus Kaiser hat sich bereit erklärt, ab 2026 das Präsidium der Stiftung Zukunft.li zu übernehmen und wechselte im November 2024 in deren Stiftungsrat. Ab 2026 wird ihn die Förderstiftung als Verbindung zwischen beiden Gremien wieder in ihrem Stiftungsrat begrüssen dürfen.

Der Stiftungsrat freut sich, dass mit Gerald Hosp die Geschäftsführung nach dem Austritt des langjährigen Stelleninhabers Thomas Lorenz mit einem erfahrenen Ökonomen und Journalisten besetzt werden konnte und wünscht ihm viel Freude bei seiner Tätigkeit. Thomas Lorenz dankt der Stiftungsrat für seinen Einsatz beim Aufbau und der Weiterentwicklung der Stiftung.

Finanzierer 2024

Stifter

Unterstützung CHF 100'000
Hilti Family Foundation Liechtenstein, Schaan
Peter und Renate Marxer Stiftung, Vaduz
Toni Hilti Stiftung, Schaan

Förderer

Unterstützung CHF 25'000 bis CHF 100'000
Markus Hilti, Schaan
Martin Hilti, Schaan
Euro Atlantic Foundation, Triesen
LGT Gruppe Stiftung, Vaduz
Fondazione Melograno, Triesen

Unterstützung CHF 10'000 bis CHF 24'999
Anton-Martin Familienstiftung, Vaduz
Hilcona AG, Schaan
Kaiser AG, Schaanwald
Eugen und Hildegard Längle
LLB Zukunftsstiftung, Vaduz
VP Bank Stiftung, Vaduz

Unterstützung bis CHF 9'999
Argus Sicherheitsdienst AG, Eschen
Axalo Services AG, Schaan
C hoch drei GmbH, Eschen
Franz Hasler AG, Bendern
Gebr. Hilti AG, Schaan

Dienstleistungs-Spenden

SKC Steuerkompetenzcenter Anstalt, Triesen
Areva Allgemeine Revisions- und Treuhand AG, Vaduz

³ Die Mitglieder des Stiftungsrates der Förderstiftung Zukunft.li arbeiten ehrenamtlich und verzichten auf eine Entschädigung.

3 | Aktivitäten

Im August 2024 führte der Stiftungsrat die neunte Fördererversammlung durch. Doris Quaderer und Thomas Lorenz präsentierten die Resultate von zwei Studien zum liechtensteinischen Bildungs- und zum Gesundheitswesen. Zu den wesentlichen Erkenntnissen der Bildungsstudie moderierte Sigvard Wohlwend ein Podiumsgespräch mit Horst Biedermann, Rektor der Pädagogischen Hochschule St.

Gallen und Studienleiterin Doris Quaderer.

Im Anschluss stellte sich der neue Geschäftsführer, Gerald Hosp, den anwesenden Gästen vor und gab einen kurzen Überblick zu Gedanken und Ideen, die er in dieser Funktion gerne umsetzen möchte.

Der Stiftungsrat der Förderstiftung Zukunft.li traf sich 2024 zu drei Sitzungen. Die zentralen Trak-

tanden waren – nebst den Informationen der Geschäftsstelle über den Verlauf der Projekte – die durch den Tod von Peter Eisenhut bedingten personellen Veränderungen sowie die Vorarbeiten im Hinblick auf die anstehende Finanzierungsrunde.

Die Förderstiftung hat 2024 eine Zuwendung in Höhe von CHF 700'000 an die Stiftung Zukunft.li überwiesen.



4 | Finanzen

| Bilanz (in CHF) | 31.12.2024 | 31.12.2023 |
|--------------------------------|-------------------|-------------------|
| <i>Aktiven</i> | | |
| Bankguthaben | 1'608'976 | 1'579'436 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 1'145 | 70 |
| Total Aktiven | 1'610'121 | 1'579'505 |
| <i>Passiven</i> | | |
| Stiftungskapital | 500'000 | 500'000 |
| Gewinnvortrag | 7'694'505 | 6'773'568 |
| Ausschüttungen/ Zuwendungen | -7'315'000 | -6'615'000 |
| Jahresgewinn | 730'615 | 920'937 |
| Total Passiven | 1'610'121 | 1'579'505 |

| Erfolgsrechnung (in CHF) | 1.1.2024 - 31.12.2024 | 1.1.2023 - 31.12.2023 |
|-------------------------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| <i>Aufwendungen</i> | | |
| Betriebsaufwand | 13'498 | 4'991 |
| Jahresgewinn | 730'615 | 920'937 |
| Total | 744'114 | 925'928 |
| <i>Erträge</i> | | |
| Stifter und Förderer | 730'000 | 911'000 |
| Finanzertrag | 14'114 | 14'928 |
| Total | 744'114 | 925'928 |



Allgemeine Revisions- und Treuhand AG

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der

FÖRDERSTIFTUNG ZUKUNFT.LI, SCHAAN

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht (Review) der Jahresrechnung der FÖRDERSTIFTUNG ZUKUNFT.LI, die in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz erstellt worden ist, für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Stiftungsjahr gemäss Art. 8 der Statuten vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die in der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Basierend auf unserer Review empfehlen wir die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Vaduz, 24. Februar 2025 /se

AREVA ALLGEMEINE REVISIONS-
UND TREUHAND AKTIENGESELLSCHAFT


Dr. Mathias Hemmerle
Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)


Ferdinand Schurti
Wirtschaftsprüfer

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Stiftung Zukunft.li

Industriering 14
9491 Ruggell

Förderstiftung Zukunft.li

Zollstrasse 13
9494 Schaan

T +423 390 00 00
info@stiftungzukunft.li
www.stiftungzukunft.li

